

## Qualitätsbericht

### I. Kurzprofil des Studiengangs

Studiengangsbezeichnung	Arbeits- und Organisationspsychologie mit Schwerpunkt Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt
Abschlussgrad	Master of Science
Anzahl ECTS	120 ECTS
Regelstudienzeit	4 Semester
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Sabine Rehmer
Gutachter:innengruppe	<p><b>Vertreter:in der Wissenschaft:</b> Prof. Dr. Ulf Kieschke (PH Ludwigsburg)</p> <p><b>Vertreter:in der Berufspraxis:</b> Martin J. Luckmann (Agile Brains)</p> <p><b>Vertreter:in der Hochschuldidaktik:</b> Dr. Amir Madany Mamlouk (Universität zu Lübeck)</p> <p><b>Studierendenvertreter:in:</b> Cleo Matthies (IU International University)</p>
Hauptunterrichtssprache	Deutsch
Studienformat	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit
Besonderer Profilanpruch	<input type="checkbox"/> berufsbegleitender Studiengang <input type="checkbox"/> dualer Studiengang <input type="checkbox"/> Fernstudiengang <input type="checkbox"/> weiterbildender Studiengang <input type="checkbox"/> Intensivstudiengang <input type="checkbox"/> keiner
Kurzprofil des Studienganges	<p>Der Masterstudiengang Arbeits- und Organisationspsychologie mit Schwerpunkt auf Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ist ein interdisziplinäres Feld. Studierende erwerben psychologisches Wissen und Methoden, aber auch spezifische Fähigkeiten im Bereich betrieblicher Sicherheit und Gesundheit, darunter ein tiefes Verständnis betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte, Kenntnisse im betrieblichen Gesundheitsmanagement, Gesundheitsförderung, Organisationsentwicklung und Changemanagement. Zudem erhalten sie eine spezialisierte Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit. Der Studiengang betont auf das Verständnis psychologischer Aspekte im Kontext von Arbeitssicherheit und betrieblicher Gesundheit, einschließlich Kenntnisse über Arbeitsinhalte, -organisation, Rechtsfragen und betriebswirtschaftliche Aspekte. Die Studierenden entwickeln umfassende Fähigkeiten in Methodik und Diagnostik, um eigenständig empirische Untersuchungen gemäß aktuellen psychologischen Standards zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu bewerten. Darüber hinaus werden sie in strategischen Kompetenzen geschult, um Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsysteme in Organisationen zu implementieren. Sie entwickeln persönliche Fertigkeiten, um als verantwortungsbewusste Arbeits- und Organisationspsychologen im Bereich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz tätig zu sein. Neben der Theorie legt der Studiengang einen starken Fokus auf praktische Anwendungen in Forschung und Lehre. Das Studium erfolgt in Blockform. In den Stundenplan sind Selbstlern- und</p>

	<p>Selbststudienzeiten eingebunden, um praktische Anwendungen und die Vertiefung des erworbenen Wissens zu ermöglichen. Dadurch haben die Studierenden die Möglichkeit, neben dem Studium in Nebenjobs (z.B. in arbeits- und organisationspsychologischen Bereichen) zu arbeiten, um ihre beruflichen Chancen zu erweitern und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Durch die Anwendung ihres theoretischen Wissens in realen praktischen Situationen und die Umsetzung in die Praxis vertiefen die Studierenden ihre praktischen Fähigkeiten.</p>
--	---

## II. Bewertung der externen Beteiligten

<p>Erfüllung formaler und fachlich-inhaltlicher Kriterien nach §3- §10 und §11- §20 ThürStAkrVO</p>	<p>Formale Kriterien</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> erfüllt</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erfüllt</p>	<p>Fachlich-inhaltliche Kriterien</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> erfüllt</p> <p><input type="checkbox"/> nicht erfüllt</p>
<p>Bewertung</p>	<p>Der Masterstudiengang vermittelt umfassende fachliche und überfachliche Kenntnisse bzw. Fähigkeiten in betrieblicher Sicherheit und Gesundheit, um arbeitsbedingte Belastungen zu reduzieren und die Gesundheitsressourcen im betrieblichen Kontext zu stärken. Die Gutachter:innen bewerten die Festlegung der Qualifikationsziele in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen und den Empfehlungen der psychologischen Fachgesellschaften als angemessen und nachvollziehbar. Die formulierten Kompetenzziele werden von den Gutachter:innen als klar und verständlich bewertet und sind geeignet, die Absolvent:innen angemessen auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Besonders hervorgehoben wird die Herausforderung, das Curriculum an die veränderten Anforderungen für die Ausbildung als Fachkraft für Arbeitssicherheit (SiFa) anzupassen. Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang sind schlüssig und transparent. Das Curriculum ist logisch aufgebaut und die Reihenfolge der Module ist sinnvoll gestaltet. Das Studiengangskonzept verbindet die Module in Bezug auf die Qualifikationsziele auf eine kohärente Weise und nutzt angemessene Lehr- und Lernmethoden. Besonders positiv bewerten die Gutachter:innen die Vielfalt der Lehr- und Lernansätze, die im Rahmen des CORE-Prinzips angewendet werden. Die Gutachter:innen empfehlen die Einführung von nicht-psychologischen Wahlmöglichkeiten, wie z.B. in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Bildungswissenschaften, Medizin, Informatik und Ingenieurwissenschaften, um das starre Curriculum flexibler zu gestalten. Die praxisnahe Lehre ermöglicht den Erwerb von praktischen Fähigkeiten in nicht vorrangig forschungsbezogenen Berufsfeldern und wird als ausreichend wissenschaftlich fundiert angesehen. Es bestehen bundesweite Kooperationen, die Absolvent:innen die Möglichkeit zur Promotion bieten. Die Gutachter:innen bewerten die Kriterien des Forschungsbezugs in der Lehre als vollumfänglich erfüllt. Die Prüfungen bestehen aus einer Kombination von Multiple-Choice-Fragen und offenen Fragen, wobei die Rückmeldung zu den Prüfungsergebnissen positiv bewertet wird.</p> <p>Die Gutachter:innen empfehlen eine Verbesserung der Planungssicherheit für Studierende bei den Veranstaltungen mit den externen Lehrbeauftragten. Die zeitliche Belastung des Studiums, insbesondere bei der Zusatzqualifikation zur Fachkraft für Arbeitssicherheit, wird als herausfordernd empfunden. Die Hochschule bemüht sich um Flexibilität bei der Urlaubsplanung und der Möglichkeit, semesterweise zu pausieren. Die Gutachter:innen geben eine Anregung, die neuen</p>	

	<p>Angebote der Hochschule, wie das innovative Gesundheitsportal, stärker zu bewerben. Die Lehrbeauftragten werden hauptsächlich aufgrund von persönlichen Empfehlungen der hauptamtlichen Lehrenden ausgewählt. Diese Lehrbeauftragten sind in der Regel langfristig verfügbar und bringen sowohl wissenschaftliche Fachkenntnisse als auch praktische Erfahrung mit. Um die Stabilität und Planbarkeit zu erhöhen, schlägt das Gutachtergremium vor, das Lehrpersonal durch externe Dozent:innen zu erweitern und die Kooperationen im Studiengang auszubauen. Die Gutachter:innen empfehlen, dass die Bereitstellung der Lebensläufe der Lehrenden (insbesondere mit Modulverantwortung) transparent auf der Homepage erfolgen. Zur Verbesserung der Transparenz wird empfohlen, die Lehrenden, die für die verschiedenen Module verantwortlich sind, nach Studiengängen getrennt auf der Webseite aufzulisten und entsprechende Zusatzinformationen zu verlinken. Die Studierenden bewerten die Verfügbarkeit von Literatur als ausgezeichnet und loben die leicht zugängliche Bibliothek. Die Möglichkeit, Bücher auf Anfrage zu erhalten, wird ebenfalls positiv hervorgehoben. Die räumliche und sächliche Ausstattung des Studiengangs wird von den Gutachter:innen als angemessen angesehen, und die festgelegten Bewertungskriterien werden erfüllt. Das Gutachtergremium lobt die gründliche Erstellung der Akkreditierungsunterlagen und ist beeindruckt von den Informationen zum Qualitätsmanagementsystem. Es wird darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung der Ergebnisse einer Einzelbefragung in der Zufriedenheitsumfrage datenschutzrechtliche Bedenken aufwirft. Außerdem wird von den Gutachter:innen vorgeschlagen, solche Einzelergebnisse zu vermeiden oder bei geringer Studierendenzahl qualitative Interviews durchzuführen. Die Gutachter:innen empfehlen, dass die Evaluation anhand konkreter Maßnahmen zur Erhöhung des Rücklaufs beworben werden sollten.</p>
Auflagen Ergriffene Maßnahmen	(Verweis auf jeweiligen § in der StudAkkVO) Keine

### III. Prozess der Siegelvergabe und Turnus der internen Evaluation / Akkreditierung

Prozess der Siegelvergabe Reakkreditierung	<p>Der durch den Verein Quality Network of Higher Education e.V. koordinierte Prozess der Siegelvergabe umfasst im Wesentlichen folgende Prozessschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Antrag auf Reakkreditierung, Erstellung eines Zeitplans</li> <li>2. Bestellung der Gutachter:innengruppe</li> <li>3. Prüfung der Unterlagen und Formalprüfung</li> <li>4. Virtuelle oder Vor-Ort-Begutachtung</li> <li>5. Erstellung und Versand des Bewertungsberichts</li> <li>6. Entscheidung der Akkreditierungskommission auf Basis der Ergebnisse der externen Evaluation und der Formalprüfung</li> <li>7. Annahme der Entscheidung durch die Hochschulleitung</li> <li>8. Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrats</li> </ol>
Turnus der internen Evaluation / Akkreditierung	Akkreditierung: 8 Jahre Qualitätsanalyse: 2 Jahre